

Die Sprache der Blumen

Kaum eine Braut verzichtet auf den Brautstraus.
Doch Vorsicht: Manche Blumen sprechen nicht die richtige Sprache.

Dass Blumen auch eine Symbolik haben, vergessen manche leicht, wenn sie sich einen Brautstraus zusammenstellen lassen. Im Laufe von Jahrhunderten erhielten die Blumen eine Bedeutung, die sich aber auch mit der Zeit wieder verändern konnte. Erhebliche Einflüsse dürften aus dem Orient gekommen sein, da man dort manche Dinge nicht direkt sagen durfte. Mit Hilfe der Blumensprache konnte man präziser kommunizieren, natürlich vorausgesetzt, dass beide Parteien dieser Sprache mächtig waren. Für Liebende war dies ein echter Gewinn, denn das restriktive gesellschaftliche Umfeld erlaubte keine öffentlichen Flirts. Die Botschaft ergab sich vor allem aus der Art der gewählten Blumen, aber auch aus der Weise, wie sie arrangiert und präsentiert wurden.

Heutzutage ist man glücklicherweise nicht mehr auf Blumen angewiesen, um «Ich liebe dich» zu sagen. Es ist aber dennoch interessant zu wissen, welche Bedeutung die einzelnen Blumen und ihre Farbe haben, wenn man sich für einen Brautstraus entscheidet. Schliesslich will man seinem zukünftigen Gatten nicht durch die Blume sagen, dass die Gefühle nachlassen, wie es beispielsweise eine gelbe Rose symbolisiert.

Von Liebe bis Reinheit

Grundsätzlich steht die Rose zwar wie keine zweite Blume für die Liebe. Eine einzelne rote Rose genügt als einfache Liebeserklärung, in Rosa deutet sie auf zarte Gefühle hin. Weisse Rosen

weisen darauf hin, dass die Liebe (noch) nicht ausgesprochen ist. Wie bereits erwähnt, sollte man auf gelbe Rosen eher verzichten, denn sie stehen auch für Misstrauen.

Eine gute Wahl ist auch die Chrysantheme, die in Japan für die Liebe steht. In Ägypten ist es die Lotusblüte und in China die Pfingstrose. Letztere gilt bei uns als Sinnbild für Reichtum, ist also auch keine schlechte Wahl für den Brautstraus. Als Zeichen für Reinheit, Liebe, Leidenschaft und Beständigkeit wird die Myrte seit der Antike als Brautschmuck verwendet. Selbst der Efeu eignet sich dafür. Als immergrüne Pflanze ist er Symbol für Treue und Beständigkeit wie auch der Rosmarin oder der Flieder mit ihrem lang anhaltenden Duft. Die Lilie steht in der christlichen Kirche als Sinnbild für Reinheit und Jungfräulichkeit. Freesien, Maiglöckchen und Lavendel sind ebenfalls beliebt für den Brautstraus. Sie vermitteln Glück, Zärtlichkeit und Vertrautheit. Gerne wird auch das Schleierkraut für Sträuße verwendet, da es für ein reines Herz steht. Und das Veilchen gilt als Gedenkblümchen und soll den Bräutigam in Gedanken immer an seine Braut binden.

Von Hochmut bis Antipathie

Aufpassen muss man grundsätzlich mit der Farbe Gelb, die neben Freude und Wärme wie bei der Sonnenblume auch für Eifersucht steht. In dieser Farbe signalisiert die Nelke Hochmut, die Lilie Falschheit oder Eitelkeit und die Tulpe die Hoffnungslosigkeit der Liebe. Neben der gelben Rose stehen die kurzlebigen Blüten von Wicken und Winden für ein absehbares Ende der Liebe. Während der imposante Fingerhut Unehrlichkeit bedeutet, schwingt beim zarten Löwenmaul immer ein Verdacht irgendwelcher Art mit.

Vorsicht ist auch bei der Nelke geboten. Sie symbolisiert zwar die reine Liebe, besonders wenn sie weiss ist. Kritisch wird es, wenn sie gestreift, rot oder gelb ist. Gestreift bedeutet sie Zurückweisung, rot Herzschmerz und in Gelb steht sie für eine gewisse Antipathie.

Die elegante Calla hat sich in den letzten Jahren zu einer beliebten Blume für Brautsträuße gemausert. Früher wurde sie als Blume der Trauer angesehen, ihre Bedeutung für Unsterblichkeit kann aber auch auf die unendliche Liebe übertragen werden. Ausserdem ist sie heute ein Symbol für Schönheit, Eleganz und Anerkennung.

